

hohe Aktualität. Nicht nur das Stichwort „Dialog“ steht hier zur Diskussion. Genauso die Frage nach der zukünftigen Existenz der Kirche in einer Welt, die vom christlichen Erbe wesentlich mitgeprägt und zugleich dieses Erbe unmittelpbar nicht mehr zu übernehmen bereit ist. Dies, nämlich das Theologumenon von den „anonymen Christen“, ist nun wohl das eine Wort, der eine Gedanke, den wir als Christen unserer Zeit, gemeinsam und ungeachtet unserer konfessionellen Herkunft, der Menschheit dieser Epoche zu sagen haben“, heißt es etwa bei Heinrich Ott. „Das Christentum ist seinem Wesen nach nicht nur nicht anonym, sondern ausgesprochen anonymitätsfeindlich“, beginnt Eberhard Jüngel seine streng dogmatische Abhandlung. „Es drängt mich im Gewissen, mich der zahlreichen Klasse unsrer Bevölkerung anzunehmen, welche die Kirche im Begriff steht, ihrem Schicksal zu überlassen“, zitiert Friedrich Wilhelm Kantzenbach Richard Rothe. Diese Zitate aus protestantischen Beiträgen mögen wenigstens andeuten, was einen Leser an erregender und spannungsgeladener Lektüre erwartet.

Helmut Aichelin

*Jürgen Moltmann*, Neuer Lebensstil. Schritte zur Gemeinde. Chr. Kaiser Verlag, München 1977. 153 Seiten. Kart. DM 15,80.

Im vorliegenden Band veröffentlicht Moltmann eine Reihe Gemeindevorträge, die, um das Thema „Neuer Lebensstil“ gruppiert, einzelne Aspekte heutiger Christlichkeit entfalten: „Leidenschaft für das Leben“ (S. 9–19), „Gemeinschaft mit Anderen“ (S. 20–31), „Der neue Lebensstil“ (S. 32–50), „Offene Freundschaft“ (S. 51–70), „Das Fest der Freiheit“ (S. 71–95), „Ökumene unter dem Kreuz“ (S. 96–113), „Solidarität des Volkes“ (S. 114–136), „Gemeinde an der Basis“ (S. 137–153). So vielfältig diese Aspekte

sind, so geht es doch immer um ein Anliegen: Daß christliche Existenz, angesichts der Konflikte und Spannungen in Kirche und Gesellschaft, gelebt wird aus der Herrschaft und der Freiheit des Geistes: „Die brüderliche Gemeinschaft Christi dokumentiert das Reich Gottes und die Freiheit des Geistes durch einen hinsichtlich der Gesellschaft alternativen Lebensstil“ (S. 145).

Gewünscht hätte man sich freilich, diese theologische Einsicht nun auch stärker auf unsere westlichen Kontexte bezogen zu sehen. Wer selbst drin steckt in der Lebensstildebatte, wer nach den Implikationen eines neuen Lebensstils für Politik und wirtschaftlichen Alltag fragt, der wird nach dieser Seite hin manches bei Moltmann vermissen.

Richard Boeckler

*Martin Niemöller*, Reden, Predigten, Denkanstöße 1964–1976. Mit einem Geleitwort von Walter Kreck. Herausgegeben von Hans Joachim Oeffler. (Kleine Bibliothek 69 / Politik, Wissenschaft, Zukunft.) Pahl-Rugenstein Verlag, Köln 1977. 294 Seiten. Kart. DM 14,80.

Den aus den Jahren 1945–1963 in vier Bänden veröffentlichten Reden und Predigten Martin Niemöllers ist nunmehr ein fünfter Band gefolgt, der die Jahre 1964–1976 umfaßt. Wer den jetzt 85jährigen als überzeugten Jünger Jesu und unerschrockenen Kämpfer für den Frieden kennenlernen will, sollte auch diese Sammlung seiner öffentlichen Zeugnisse und Stellungnahmen nicht auslassen. Sie ist für alle, die um das Überleben der Menschheit bangen und ringen, wegen der in ihr enthaltenen Gedanken und Impulse eines eingehenden Studiums wert.

Die sorgfältige Zusammenstellung von Verzeichnissen, Registern und Literatur im Ende des Bandes läßt es verwunderlich erscheinen, daß dem Herausgeber